

Dominic Stricker spielt wieder in Zug

Das Teilnehmerfeld für das Dialectic Zug Open steht. Vom 21. bis 28. Juli sind bekannte Namen am Challenger-Turnier im Göbli zu Gast. Kindern und Jugendlichen winkt ein Gratisticket.

Dominic Stricker (Weltranglistenposition 149) erlebte im letzten Jahr einen Tennis-Herbst auf der Überholspur. Doch nach einem Achtelfinal-Exploit an den US Open und dem Erreichen der Next-Gen-ATP-Finals stoppte eine Rückenverletzung den Aufstieg des 21-jährigen Berners abrupt.

Nach dem kürzlich erfolgten Ausscheiden in der ersten Runde in Wimbledon dient das Zug Open Stricker dieses Jahr als Standortbestimmung. Der Gewinner der Austragung 2022 wird in einer Pressemitteilung der Turnierorganisatoren folgendermassen zitiert: «Das Wichtigste ist momentan für mich, mein Niveau zu finden, in den Matchrhythmus zu kommen und einfach auch zu geniessen, dass ich wieder auf der Tour bin.»

Vom 21. bis 28. Juli geht es auf der Anlage im Zuger Göbli um den Sieg am Challenger-Turnier der Kategorie 125. Neben Stricker finden sich weitere bekannte Namen. Etwa der von Lucas Pouille, ehemalige Welt Nummer 10, der bislang fünf ATP-Turniere gewann. Für Aufsehen sorgte er 2016, als er in New York Rafael Nadal im Achtelfinal in fünf Sätzen bezwang. Pouilles Landsmann Benoît Paire weist mit drei ATP- und acht Challenger-Titeln ebenfalls ein ansehnliches Palmarès auf. Überdies weiss er das Publikum zu unterhalten. Matteo Martineau, Quentin Halys und Maxime Janvier komplettieren das französische Teilnehmerquintett in Zug.

Hauptanwärter auf den Titel im Tennisclub Zug sind der topgesetzte Niederländer Botic van



Der Berner Dominic Stricker gewann das Turnier in Zug 2022.

Bild: Maria Schmid (31. 7. 2022)

de Zandschulp (Weltranglistenposition 97), der Italiener Matteo Gigante (135) sowie die beiden Argentinier Juan Manuel Cerundolo (139) und Roman Andres Burruchaga (142). Sechs Spieler erreichen das Haupttableau via Qualifikationsrunde. Der Turnierorganisation stehen des Weiteren drei Main-Draw-Wildcards zur Verfügung. Zwei davon wurden mit Jérôme Kym

und Remy Bertola an Schweizer Nachwuchsspieler vergeben. Henry Bernet, Dylan Dietrich, Mika Brunold und Jeffrey von der Schulenburg erhalten eine Wildcard für die Qualifikation.

Abwechslungsreiches Rahmenprogramm

Für das diesjährige Turnier 2024 wartet der Zuger Centre Court mit einem Ausbau auf:

Eine Südtribüne hinter der Grundlinie ermöglicht eine neue Perspektive aufs Tennisgeschehen «und schafft ein grösseres Stadionfeeling», schreiben die Organisatoren. Die Gesamtkapazität wird auf knapp 1000 Zuschauerinnen und Zuschauer erhöht.

Dazu sind neu von Montag, 22. Juli, bis Freitag, 26. Juli, Night-Session-Matches mit

Spielbeginn um 20 Uhr angesetzt. Co-Turnierdirektor Gaston Della Casa freut sich: «Das Tableau widerspiegelt die Philosophie unseres Turniers: Etablierte Topspieler treffen auf die Stars von morgen. Mit den Wildcards für das Haupttableau sowie die Qualifikation geben wir auch den jungen Schweizer Talenten die Chance, ihre ersten Erfahrungen auf der ATP-

«Das Wichtigste ist momentan für mich, mein Niveau zu finden.»

Dominic Stricker
Sieger Zug Open 2022

Challenger-Stufe zu machen», wird er zitiert. Die kommende Generation steht auch zum Turnierauftritt im Fokus. Dominic Stricker absolviert am Sonntag, 21. Juli, eine Trainingseinheit mit sportbegeisterten Kindern aus der Region. Ausserdem erhalten Kinder und Jugendliche bis zum 18. Altersjahr von Montag, 22. Juli, bis Donnerstag, 25. Juli, gegen Vorweisen einer ID an der Tageskasse bis 16 Uhr ein Gratis-Ticket. Das Angebot gilt laut den Veranstaltern solange Vorrat.

Zudem finden sich mit dem EVZ-Captain Jan Kovar (am Montagabend, 22. Juli) und Severin Lüthi, Davis-Cup-Captain und ehemaliger Coach von Roger Federer (am Dienstag, 23. Juli) zwei namhafte Gäste am Turnier ein. (bier)

Cham gelingt Befreiungsschlag

Die Swiss Sailing League reitet weiterhin auf der Erfolgswelle. Der Segelclub Cham gehört wieder zu den Spitzenteams.

Walter Rudin

Die Erfolgsgeschichte der Schweizer Segelliga wird weiter geschrieben. Was vor knapp zehn Jahren mit wenig teilnehmenden Vereinen als Clubwettbewerb begann, hat sich mittlerweile zum beliebtesten Format im Schweizer Segelsport mit drei Männerligen, zwei Gruppen in der Frauenliga und diversen anderen Veranstaltungen wie Master- oder Youth Cup entwickelt. Mit dem Tracking von TracTrac können die Rennen von den Clubfans auf Social Media jederzeit bequem von Zuhause aus mitverfolgt werden. Einige Zentralschweizer Segelclubs sind seit der Gründung der Liga mit dabei, mittlerweile kann sich aber nur noch der Segelclub Cham in der Super League halten. Der Auftakt in die Saison 2024 war den Chamern gar nicht gelungen. Ohne ihren Stamm-Skipper Philippe Erni war die Crew Anfang Mai bei Act 1 in Oberhofen am Thunersee abgeschlagen

am Tabellenende gelandet. Mit dieser Performance wäre der Abstieg wohl nicht zu vermeiden gewesen.

Am vergangenen Wochenende trafen sich die 14 besten Schweizer Clubmannschaften zu Act II der Super League in

Brunnen. Die Wetterbedingungen am letzten Samstag waren herausfordernd. Eine heranziehende Front sollte Gewitter und Sturm mitbringen. Trotzdem entschloss man sich nach anfänglichem Zögern auf dem Urnersee zu segeln. Vier Ren-

nen bei recht viel Wind kamen hier Zustande. Nach dem Durchzug der Regenfront waren am Sonntag nochmals zehn Wettfahrten möglich.

Der Urnersee ist ja fast Heimrevier des Segelclubs Cham und hier wollte man alles

versuchen, sich für die mageren Ergebnisse aus der ersten Spielrunde zu revanchieren. Und die Konkurrenz bekam einen ganz anderen SC Cham zu spüren. Die Crew mit Skipper Philippe Erni, seinem Bruder Livio, Lukas Bühler und Maja Breitenmoser Karlsson setzte sich sofort in Szene. Gute Starts, kluge Taktik und aggressive Bojenmanöver zeugten von der grossen Klasse, die im Team steckt. Die Mannschaften der Super League sind sehr ausgeglichen, die Boote sehr eng beieinander und oft geht es nur um Zentimeter und die richtigen blitzschnellen Entscheidungen. Das Chamer Quartett konnte am Sonntag drei Laufsiege feiern, teils sogar mit grossem Vorsprung auf die Konkurrenz, und beendete Act II auf dem dritten Platz. Teamleader Philippe Erni zeigte sich denn auch sehr zufrieden. «Wir haben als Team sehr gut funktioniert und freuen uns natürlich, dass die Abstiegssorgen in weite Ferne gerückt sind», meinte er nach der Regatta.

Der Yachtclub Luzern, der Segelclub Tribtschenhorn und der Yachtclub Zug segeln in der Challenge League mit. Alle drei Clubs hatten sich im Laufe der letzten Saison zwischenzeitlich Hoffnungen auf den Aufstieg in die höchste Spielklasse machen können. Dieses Jahr sind in der 2. Liga ebenfalls zwei Spielrunden ausgetragen worden. An der Spitze dominieren Clubs aus der Romandie. Die Zentralschweizer Vereine sind im Mittelfeld klassiert. Der Yacht-Club Luzern ist im Kampf um den 3. Aufstiegsrang in die Super League noch dabei, der Segelclub Tribtschenhorn hat nur noch Aussenseiter-Chancen.

In der 3. Liga sind die Segler des Dirt Regattaverens Sisikon gut unterwegs. Die junge Truppe um Skipper Camillo Casco ist nur zwei Punkte von einem Aufstiegsplatz entfernt und kann sich berechnete Hoffnungen machen, am Finale den Sprung in die Challenge League zu schaffen.



Hektisches Agieren an der Boje: Der SC Cham hat die Nase vorn.

Bild: Walter Rudin (Sisikon, 6. 7. 2024)